



Rebschnitt

Anfang März trafen sich unsere RÄBLÜT im Rebberg zum Schneiden der Reben. Am Samstagnachmittag gab uns der Rebberater vom Bezirk Dielsdorf, Peter ZITT – welcher auch Mitglied in unserem Rebverein ist – eine Schulungsstunde über den korrekten Rebschnitt. Viele nutzten die Gelegenheit auch gleich um sich vom Profi bestätigen zu lassen, dass sie alles richtig machen und um Fragen zu stellen.

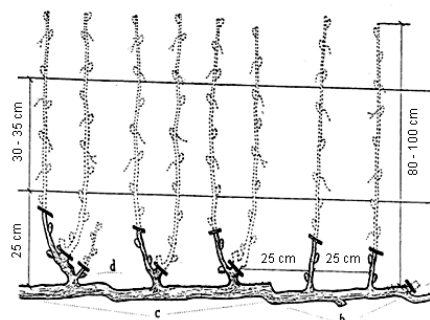
Nun, was haben wir gelernt?

Die wichtigste Arbeit im Rebberg ist jetzt, im Frühling. Mit einem fachgerechten Rebschnitt werden der nachhaltige Aufbau des Rebstocks gesichert und die Grundlagen gelegt für die Qualität des neuen Jahrgangs. Ein zweckmässiger Schnitt erleichtert darüber hinaus die späteren Laubarbeiten entscheidend und leistet einen wertvollen Beitrag zur Gesundheit des Traubengutes.

Merksätze zum Rebschnitt

- In jeder Knospe (Auge) ist der Trieb mit den Fruchtständen aufgrund der Vorjahrbedingungen vorangelegt.

- Bei guten Bedingungen ist aus jeder Knospe (Auge) je 1 Trieb mit 2 Trauben zu erwarten.
- Optimale Holzstärke bedeutet: gut bleistiftdicke, gut ausgereifte, verholzte einjährige Triebe.
- An schwachen oder geschwächten Reben sind beim Schneiden weniger Augen zu belassen.
- Beim Schneiden sind senkrecht gewachsene Triebe ohne Krankheitssymptome zu bevorzugen
- Auf gute Verteilung der angeschnittenen Zapfen und Strecker achten.



*Rebschnitt auf höchstens 12 Augen pro Stock.
Entweder 6 Triebe mit je zwei Augen oder
12 Triebe mit je einem Auge.*

Wie geht es weiter

Zwischen Austrieb und Blütezeit

- Nach Austrieb und Ende der Frostgefahr erlesen: Pro angeschnittenem Auge 1 schöner Trieb belassen.
- Überzählige Triebe und Kümmertriebe (nicht wüchsige Triebe ohne Triebspitze) entfernen.
- Die belassenen Triebe anbinden oder zwischen den horizontal gespannten Drähten einschlaufen.
- Triebe nach Möglichkeit lang wachsen lassen und frühestens zur Blütezeit Triebspitze kappen.

Zwischen Blüte und Farbumschlag oder Weichwerden der Beeren

Die Rebe muss nun die Trauben wachsen lassen und ernähren können. Dazu braucht sie möglichst viel aktive (grüne) und gut besonnte Blätter. In den Blättern werden die Assimilate (Zucker) produziert. Zugleich bildet die Rebe bereits die Augen mit der Fruchtbarkeit für das nächste Jahr aus. Davon hängt der kommende Ertrag ab.

- Aufbinden und Einschlaufen der Triebe, „Blätter in die Sonne stellen“.
- Triebspitzen oben abnehmen; optimal 8 Blätter oberhalb der Trauben.

- Geiztriebe (Triebe, die aus den Blattachseln des Haupttriebs entspringen) sind nur aus der Traubenzone zu entfernen. Sie „arbeiten“ an Stelle der abgehenden alten Blätter und liefern jetzt die Assimilate.
- Auf lockeren Aufbau ist zu achten.
- Überzählige Trauben entfernen, Ertragsregulierung je früher, desto besser.

Bis zur Ernte

Das aktivste Laub ist nun das der Geiztriebe. Ältere Blätter sind immer weniger an der Ernährung beteiligt. Zugunsten einer besseren Durchlüftung der Traubenzone sollten sie jetzt entfernt werden.

- Triebspitzen der Geiztriebe oben abnehmen.
- Trauben an den Geiztrieben reifen in der Regel nicht aus, also diese „zweite Ernte“ entfernen.
- Trauben freistellen, Auslauben der Traubenzone. Achtung auf Sonnenbrand bei stark besonnener Lage.
- Vor der Reife sind die Trauben schonend zu behandeln, damit die Wachsschicht nicht verletzt wird.

Rebverein Hasliberg
Präsidentin Monika Löscher
Birchstr. 55
8156 Oberhasli
m.loescher@bluewin.ch
www.hasliberger.ch

Nachrichten



Abfüllen Gamaret 2011

Für den 14. April 2012 werden noch 5 HelferInnen für das Abfüllen gesucht. Beginn ist um 09.00 Uhr bei Getränke Vogel in Niederhasli. Interessierte melden sich bis 7. April bei m.loescher@bluewin.ch

Degu Gamaret 2011 und Flaschenausgabe

Am Samstag, 28. April 2012
16.00 – 17.00 Uhr bei Getränke Vogel in Niederhasli